

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 45.

Donnerstag, den 18. April 1907.

73. Jahrgang.

Die im Grundbuche für Walter Blatt 12 auf den Namen Karl Anton Schneider eingetragene ideale Hälfte dieses Grundstückes soll am 7. Juni 1907, vormittags 1/11 Uhr, an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Der Grundstücksteil ist auf 8407 M. geschätzt. Das Grundstück besteht aus Wirtschaftsgebäuden, Feld, Wiese und abgeholzten Waldboden; es ist im ganzen nach dem Flurbuche 4 Hektar 7,3 Ar groß. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 28. Februar 1907 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-

buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden. Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde. Dippoldiswalde, den 15. April 1907. Z. a. 3/07. Königlich-Amtsgericht.

## Das neue Ränkepiel gegen Deutschland.

Die Duvertüre zu der großen internationalen Friedensoper, welche die Großmächte am 15. Juni im Haag aufzuführen wollen, hängt gut an. Fast alle Stimmen, welche aus dem Auslande zu der Haager Friedenskonferenz ertönen, sind Mißlänge und Disharmonien und endigen alle in der frechen Beschuldigung, daß Deutschland der eigentliche Störenfried in der ganzen Welt sei und schließlich die Schuld trage, wenn auf der Haager Friedenskonferenz die allgemeine Abrüstung nicht zustande komme. Es war schon widerlich zu hören, daß während der Zusammenkunft des Königs von England mit dem Könige von Spanien in Cartagena spanische Zeitungen wissen wollten, daß diese Zusammenkunft den Anschluß Spaniens an die Westmächte bezwecke, um den Friedensbund gegen das räuberische Deutschland zu stärken. Noch bedauerlicher und widerlicher ist es aber, daß jetzt ernsthafte französische und englische Zeitungen die Hege gegen Deutschland wegen dessen mangelnder Friedensliebe fortsetzen. Von einfachen Meinungsverschiedenheiten und Mißverständnissen kann man auf diesem Gebiete nicht mehr reden, denn so dumm, wie es manchmal scheint, sind in Frankreich und England und auch in Spanien die Politiker und Publizisten nicht, daß sie ohne jeden Grund Lügen und Ränke in die Welt setzen, denn eine faulstüchtige Lüge und ein elendes Ränkepiel ist es, wenn Deutschland jetzt schon der Vorwurf gemacht wird, daß es schuld sei, wenn die von England erstrebte allgemeine Abrüstung nicht zustande käme. Auf das Glattste der Abrüstungen begibt sich natürlich Deutschland nicht eher als bis auch die anderen Großmächte mit der Abrüstung ernstlich und wirklich beginnen. Wie es aber scheint, soll Deutschland im voraus erklären, daß es sein stehendes Heer um 100 000 Mann vermindern und seine Flottenbauten einstellen werde. Die Sache ist eigenartig unbändig dumm, daß sie gar keiner ersten Erörterung wert ist, denn niemals kann ein zielbewußt arbeitender Staat daran denken, die Machtmittel aus seinen Händen zu geben oder wesentlich zu verringern, welche im Kriege wie im Frieden zur Erhaltung seiner Existenz dienen, und diese Wahrheit sollte man doch endlich in allen europäischen Hauptstädten anerkennen und auch der Friedensliebe Deutschlands diejenige Wertschätzung geben, die sie verdient, denn Deutschland hat seit 36 Jahren den Frieden in Europa nicht nur gehalten, sondern auch gestützt. Wie aber immer wieder versucht wird, Zwist zwischen der englischen und deutschen Regierung zu säen, zeigt wiederum die neueste Auslassung der englischen Presse auf dem Gebiete der Haager Friedenskonferenz. Die Londoner Zeitschrift „The Nation“, in der Premierminister Campbell-Bannerman kürzlich seinen internationalen Abrüstungsvorschlag verfochten hat, sagt jetzt in einem sehr heftig gehaltenen Vorschlag darüber, daß Fürst Bülow den italienischen Minister Tittoni in Kapallo in einem den englischen Wünschen ungunstigen Sinne beeinflusst habe. Die gewalttätige Taktik des Fürsten von Bülow verbessere die Lage keineswegs. Wenn Deutschland im Haag eine solche verwirrende unfreundliche Rolle spiele, unfreundlich nicht nur gegen England, sondern gegen die allgemeine Sache der Zivilisation, so müsse es darauf gefaßt sein, eine Gegenbewegung hervorzurufen, die seine Handlungsweise in Schranken zwängen würde. Es wäre leicht, zu zeigen, auf wie falscher Grundlage diese unfreundliche Darstellung beruhe. Im wohlverstandenen Interesse des Friedens und der Beratungen auf der Haager Konferenz lehnt jedoch Deutschland jede Erörterung über in solcher Art und Weise vorgebrachte Angriffe ab. Auch dürfte es laum der Würde des Deutschen Reiches entsprechen, seine genugsam bekannten friedensfreundlichen Bestrebungen vor derartigen Entstellungen zu verteidigen. Wer absichtlich die Lage nicht so sehen will wie sie ist, der ist nicht zu überzeugen; ein

Verfuch der Widerlegung würde fruchtlos bleiben, höchstens zu neuen erregten Auseinandersetzungen führen, mit denen seiner sachlichen nutzbringenden Verhandlung nicht gedient sein kann.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Der neue Sommerfahrplan bringt auf der Eisenbahnlinie Hainberg—Ripsdorf gegen den vorjährigen Sommerfahrplan keinerlei Veränderung in der Zugzahl usw., höchstens daß die Abfahrtszeiten um einige Minuten dagegen abweichen.

**Theater.** Unter Leitung des Hofschauenspielers Albert Meyer beginnt am 18. April im Hotel zum goldenen Stern das 3malige Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensemble. Das in jeder Beziehung vornehme und künstlerisch geschulte Ensemble wird am Donnerstag mit Blumenthal's „Das zweite Gesicht“ oder „Die von Mengers“ aufwarten.

**Seifersdorf.** Am Sonntag feierte der hiesige Männergesangverein „Eintracht“, welcher wieder in voller Blüte steht, sein 30. Stiftungsfest, welches gegen Abend mit Kommerz eingeleitet wurde, in dessen flotten Verlauf unter anderen guten Darbietungen humorvoll die Gründung und Lebensgeschichte durch den derzeitigen bewährten Liedervermeister vorgetragen wurde. Auch erhielten vier dem Verein noch angehörende Gründer die Ehrenmitgliedsurkunde überreicht. Möge diesen Verein noch lange, lange vergönnt sein, den Sängern der Zeiten Trost zu bieten!

Wie bereits am Montag gemeldet, hatte sich Rich. Zimmermann selbst wieder eingesunden und zwar nicht am genannten Tage früh, sondern schon am Sonntag, abends 1/210 Uhr, hat er bei Nachbarn der Eltern um Wasser gebeten. Diese haben ihn behalten und am andern Morgen der Behörde übergeben. Nach seinen Angaben will er nachts in einer Feldscheune und am Tage in der Wendischfarsdorfer Heide gehaust haben. Infolge geschwollener Füße übergab man selbigen dem Krankenhaus in Dippoldiswalde. Das Mädchen, an welchem er den Mordversuch ausführte, ist vom Arzt soweit hergestellt, daß es konnte in die elterliche Wohnung transportiert werden.

**Frauenstein.** Auf recht gemeintaffinierte Weise suchte man einen hiesigen Geschäftsmann hineinzulegen, dessen Sohn im Auslande sich in Stellung befindet. Kommt da vor einigen Tagen ein Telegramm, betr. Herr möchte sofort 200 Mark einschicken, da der Sohn schwer verunglückt im Hospital liege. Der Vater, dem diese Art der Krankmeldung doch etwas merkwürdig vorkam, schrieb sofort um Aufklärung an den Sohn sowohl wie an den Chef, und siehe da, es war alles Schwindel, der Sohn war völlig gesund. Jemand ein Gauner hatte sich die Adresse des Vaters zu verschaffen gewußt und geglaubt, der Vater werde in seiner Aufregung gewünschten Betrag sofort absenden.

**Dresden.** Der Landeskulturrat im Königreich Sachsen hat in seiner 45. öffentlichen Gesamtsitzung am 23. und 24. April eine sehr umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Am ersten Sitzungstag verzeichnet die Tagesordnung: Wahlen zum Ausschuss für Gartenbau, Wahl eines Mitgliedes für Genossenschaftswesen, Wahl eines außerordentlichen Mitgliedes für Obst- und Weinbau, Vortrag aus der Registrande, Grundzüge der Organisation des landwirtschaftlichen Vereinswesens im Königreich Sachsen, Geschäftsordnung für den Landeskulturrat, Regelung der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der Beamten des Landeskulturrats, anderweitige Verwendung von Mitteln der Rauminstitut, Unterricht über Fischereiwirtschaft an den landwirtschaftlichen Schulen. Für den zweiten Sitzungstag verzeichnet die Tagesordnung: Errichtung einer Beratungsstelle für die Anlage und den Betrieb von Dauerweiden, Bewilligung von Staatsmitteln zur Förde-

rung der Rantenzucht, Maßnahmen zur Hebung der Schlachtviehproduktion und zur Förderung der Fleischversorgung der städtischen Bevölkerung, Anlagen zum Schutze der Vögel, Einrichtung forstlicher Lehrgänge im Königreich Sachsen, Errichtung eines Arbeitsamtes, Geschäftsordnung für den Landeskulturrat, Wahl von zwei Ausschussmitgliedern, die Bildung von Sonderausschüssen.

Die innere Ausstattung des neuen Ständehauses ist in den letzten Monaten rasch vorwärts geschritten. Kürzlich ist auch das Haupttor am Schloßplatz hinter dem König Albert-Denkmal eingesetzt worden, sodas der unshöne Anblick, den der Bretterverschlag hier an dieser hervorragenden Verkehrsstelle bot, nunmehr ebenfalls beseitigt worden ist. Die lange Kluft von Zimmern für die Präsidenten, die Regierungsvertreter, die Deputationen usw. sind nahezu bezugsfertig. Sie sind einfach, aber würdig ausgestattet, die Wände sind in hellen Farbentönen gehalten und unten mit Holz vertäfelt und die schönen hohen Räume machen einen durchaus freundlichen Eindruck. Auch der Sitzungssaal der II. Kammer geht seiner Vollendung entgegen. Er ist mit Oberlicht und reicher elektrischer Beleuchtungsanlage versehen und die Decke zeigt gefällige farbige Kunstverglasung. Die Wandflächen, auf denen die Wappen der hauptsächlichsten sächsischen Städte in Relief angebracht sind, sind in Weiß gehalten, während die Wappen jedenfalls farbig ausgeführt werden. Bis zur halben Höhe der Wände reicht eine prachtvolle geschnitzte Holzverkleidung aus hellem gewachsenen Eichenholze. Die künstlerisch ausgeführten Holzschmuckereien erreichen an der Wand, an der sich der Sitz des Präsidenten befindet, ihren Höhepunkt mit einem großen herrlich ausgeführten Rahmen aus Eichenholz, der links und rechts von reich geschnitzten Säulen flankiert wird. Über dem Rahmen, der das Bild des Königs aufnehmen soll, erhebt sich das große, ebenfalls in Eiche ausgeführte sächsische Staatswappen, das von farbig gehaltenen Figuren umgeben ist. Besondere Schwierigkeiten machte die Beschaffung des ausnehmend schönen Holzmaterials für die Ausstattung des Saales, der in seiner Gesamtheit einen durchaus einheitlichen und vornehmen Eindruck macht. Im Gegensatz zu den lichten und freundlichen Tönen, in denen der Sitzungssaal für die II. Kammer gehalten ist, macht der Saal für die I. Kammer einen vorwiegend ernsten und feierlichen Eindruck. Die Wände sind mit dunkelgebranntem Eichenholz verkleidet. Oben an der Decke ziehen sich reiche, stark vergoldete Schnitzereien hin, aus denen sich große Medaillons mit ebenfalls in Gold gehaltenen Initialen der sächsischen Könige hervorheben. Auch die Brüstungen der Galerien sind reich geschnitzt. Der Saal ist ebenfalls mit Oberlicht ausgestattet, das durch eine künstlerische Verglasung hereinfällt.

Die Oberrechnungskammer kann in diesem Jahre auf einen Zeitraum von 200 Jahren ihres Bestehens zurückblicken. Kurfürst Friedrich August der Erste sah sich veranlaßt, durch Erlass vom 24. Mai 1707 unter dem Namen Oberrechnungskammer oder Oberrechnungsamt, auch Oberrechnat genannt, eine selbständige, dem Landesherren unmittelbar untergeordnete und lediglich ihm verantwortliche oberste kollegiale Rechnungsbehörde, die erste ihrer Art in Deutschland, ins Leben zu rufen.

Die Reichstagserversammlung im 17. Wahlkreise (Glauchau-Neerane) ist auf den 26. April angesetzt. Die Reformer sollen beabsichtigen, in der Person des Rechtsanwals Kohnmann-Dresden einen Sonderkandidaten aufzustellen; damit wäre die Wahl eines Sozialdemokraten wohl gesichert.

Wie der Vorsitzende des Innungsverbandes der sächsischen Schuhmachersfachschule Reichelt mitteilt, wird jedenfalls die Schuhmachersfachschule aus Siebenlehn nach Dösch verlegt werden. Leipzig und Dresden sind von

ihrem anfänglichen Wettbewerb zurückgetreten. Die Regierung wird dem Vernehmen nach der Verlegung kein Hindernis entgegenstellen.

Die Bahnhofsbauten in Chemnitz schreiten sichtlich fort; denn der östliche Teil der großen Hallen, die die Gleise überspannen werden, ist bis in die verlängerte Flucht der Peterstraße ausgeführt. Die Arbeiten werden von der Königin Marien-Hütte in Cainsdorf befohlen. Aber auch die Sentung des Geländes nach der Unterführung der Eisenbahn bei der Waisen- und Dresdnerstraße hin macht Fortschritte, indem jetzt nördlich der Waisenstraße Erdabgrabungen zu gleichem Zwecke erfolgen, wie er durch die Ausschachtungen nahe der Sonnenstraße erreicht worden ist.

Zurzeit wird eines der ältesten Gebäude der Stadt Schlettau, das im Innern bereits verfallene Schloß, abgebrochen, um einem Neubau Platz zu machen. Vermutlich war das Schloß anfangs eine sogenannte Wasserburg, welche zum Schutze des uralten Heer- und Handelsweges diente, der von Leipzig über Chemnitz, Zwönitz, Elsterlein und den Welperter Paß nach Komotau und Prag in Böhmen führte. Heißt ja die Albertstraße heute noch im Volksmunde „böhmische Straße“. Auf dieser Straße zogen vielleicht schon die Heerhaufen der ersten deutschen Könige, um die den Deutschen feindlichen Böhmen zu bekriegen, bei denen die sorbischen Stammesbrüder des Meißner Landes allezeit Rückhalt und Hilfe fanden. Die Burg Slein war dann ein festes Bollwerk gegen die einfallenden Feinde. Stadt und Schloß gehörten bereits seit 1367 dem Markgrafen von Meißen. Später kam die ganze Pflege Schlettau, die Orte Cranzahl, Crottendorf, Wallhershof, Sehma, Cunersdorf, Königswalde und dem Buchenwald, in dem kurz vor dem Jahre 1500 „St. Katharinenberg im Buchenholze“, das jetzige Buchholz, erbaut wurde, mit umfassen, an die Herren von Schönburg auf Schloß Hasenstein in Böhmen. Im Jahre 1413 trat sie Friedrich von Schönborn für 840 Schod gute böhmische Groschen an die Abtei Grünhain ab. Nach der Zerstörung des Klosters Grünhain durch die Hussiten verpfändete der Abt Bernhard II. die Pflege an Sigismund von Wittich, um das Kloster wieder aufbauen zu können. Im Jahre 1464 nahm Kurfürst Friedrich der Sanftmütige die Pflege Schlettau unter seinen Schutz. Zurzeit befindet sich das Schloß in privaten Händen, im Besitze des Hauptmanns a. D. Naumann, welcher es in der ursprünglichen Gestalt wieder aufzuführen läßt.

**Oschag.** Gegen den von der Handelskammer zu Leipzig befürworteten Elster-Saale-Kanal wollen die interessierten Städte und Landgemeinden Stellung nehmen. In Oschag, Kieja, Wurzen, Nerchau und Trebsen sollen große öffentliche Versammlungen stattfinden. Auch will man die Stadtvertretungen und Handelskammern von Dresden und Chemnitz und den Verband der Industriellen, die sich wiederholt für das Projekt Leipzig-Kieja ausgesprochen haben, um kräftige Unterstützung angehen.

#### Tagesgeschichte

**Berlin.** Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte am Dienstag das Gehalt des Staatssekretärs des Reichskolonialamtes.

Der Seniorenkonvent des Reichstages hat eine Kontingentierung der Etatsdeballe in Aussicht genommen, wonach die Session am 8. Mai geschlossen werden könnte.

Dem Reichstage ist ein Bericht der Kolonialabteilung über die Ergebnisse der Untersuchung der Mißstände in der Kolonialverwaltung zugegangen.

Das rote Stadtverordnetenkollegium in Offenbach a. M. hat den sozialdemokratischen Stadtverordneten Weipert, den die Regierung nicht bestätigt hatte, abermals zum unbesoldeten Beigeordneten gewählt.

Der deutsche Flottenverein hält seine diesjährige Generalversammlung am 11. und 12. Mai in Köln ab.

In Mexiko sind zwei Ortschaften durch das Erdbeben zerstört worden, das auf den Erdbebenstationen in Potsdam und Hamburg beobachtet wurde.

**Potsdam, 15. April.** Von den Instrumenten des Königl. geodätischen Instituts in Potsdam wurde heute morgen ein Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herdentfernung etwa zehntausend Kilometer beträgt. Die ersten Bewegungen des Bodens zeigten sich in Potsdam um 7 Uhr 21 Minuten. Die größte Bewegung wurde um 8 Uhr beobachtet, wo das Hin- und Herwanken des Bodens in Potsdam den Betrag von 1 Millimeter erreichte.

**Hamburg, 15. April.** Die Apparate der hiesigen Erdbebenstation haben gestern und heute ein starkes Erdbeben angezeigt. Der Ort des Bebens ist bisher noch nicht festgestellt worden. Die genaueren Daten, die sich bei der Beobachtung auf der hiesigen Erdbebenstation ergaben, sind folgende: Western geringes Erdbeben, beginnend 7 Uhr 5 Min. 8 Sek. abends; Maximum 7 Uhr 15 Min. Heute sehr großes katastrophales Beben; Beginn 7 Uhr 20 Min. 17 Sek. morgens; Ende 1 1/2 Uhr; Maximum 7 Uhr 54 Min.; stärkster Ausschlag 8 Uhr 5 Min. Der Ort und die Entfernung der Katastrophe sind noch unbekannt.

**Breslau, 14. April.** Als der Hausvater des Martinhauses in Großrosen gemeinsam mit dem Lehrer den Anecht, der gedroht hatte, den mit ihm zusammendienenden Großknecht zu ermorden, zur Rede stellen wollte, zog der Anecht plötzlich das Messer aus der Tasche, durchschnitt dem Hausvater den Hals und schlug dem Lehrer den Oberarm auf. Der Hausvater ist lebensgefährlich, der Lehrer schwer verletzt.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Ausgleichsverhandlungen, die nur in einzelnen Detailfragen zu wesentlicher Annäherung führten, sollen im Mai in Pest fortgesetzt werden.

Die Trennung Oesterreichs und Ungarns eilt mit Riesenschritten der vollständigen Verwirklichung entgegen. Budapest Blätter melden, daß die ungarische und die österreichische Regierung über die wichtigsten Punkte des Ausgleichs eine Vereinbarung getroffen haben. Der „Pester Lloyd“ meldet, daß gemäß dem Abkommen zwischen Ungarn und Oesterreich nach dem Jahre 1917 die Zölle in Höhe eines Drittels der ausländischen Vertragszölle eingehoben werden sollen. Schon vom Jahre 1908 an werde Ungarn in betreff der indirekten Steuern selbständig vorgehen. Über andere Punkte des Ausgleichs werde die Verhandlung fortgesetzt. Einen „Ausgleich“ kann man das wohl kaum noch nennen.

Kaiser Franz Josef ist am Montag nachmittag unter dem Jubel der Bevölkerung in Prag eingetroffen. Bürgermeister Groß bewillkommnete den Kaiser erst in tschechischer und dann in deutscher Sprache. Er brachte die Liebe und unverbrüchliche Hingabe der Bevölkerung zum Ausdruck, dankte für den Besuch und fügte hinzu, daß die Gleichberechtigung beider Völkerstämme anzustreben sei. Der Kaiser dankte ebenfalls in beiden Sprachen und erklärte, daß die bedeutenden Aufgaben, welche die Großstadt zu erfüllen habe, das einmütige Zusammenwirken aller Bewohner verlangen. Der Kaiser schloß mit dem Wunsch, daß beide Völkerstämme in Frieden und Eintracht leben mögen. Darauf begab sich der Kaiser nach dem Stadtschloß, wo er vom Erzherzog Karl Franz Josef, sowie vom Kardinal Strbenzky begrüßt wurde.

**Peist, 16. April.** In der Konferenz der Unabhängigkeitspartei erklärte Handelsminister Kossuth, die Verhandlungen mit Oesterreich seien noch nicht abgeschlossen. Man werde einen bis 1917 geltenden Handelsvertrag mit Oesterreich abschließen, in dessen Rahmen die wirtschaftliche Selbständigkeit beider Länder in größerem Maße gewahrt werden solle. Für die Zeit nach 1917 seien Garantien dafür zu suchen, daß Zollschranken festgesetzt werden, doch werde, wie bereits früher ausgeführt, Oesterreich eine gewisse Begünstigung gegenüber den anderen Staaten genießen.

**Italien.** Der König von Italien trifft am 18. April vormittag im Kriegshafen von Genua mit dem König und der Königin von England zusammen, die in Begleitung zweier Panzerschiffe von Malta kommen. An Bord der italienischen Yacht „Trinacria“ findet ein Frühstück für die Souveräne und das Gefolge, worunter sich der Marineminister Mirabello und Tittoni befinden, statt. Das oppositionelle „Giornale d'Italia“ bemerkt hierzu, daß die Begegnung fast ausschließlich familiärintime Charakter(?) trage, zumal in der letzten Zeit keine wichtigen Themen internationaler Politik mehr vorhanden seien, die nicht schon in Vereinbarungen und Verhandlungen behandelt worden sind. Jedenfalls bezeuge dieser Akt königlicher Höflichkeit neuerdings die Herzlichkeit englischer Gefühle für Italien (!!).

**London.** Der russische Staatsrat v. Martens veröffentlicht als „Privatmann“ in der Times einen 1/2 Spalten langen Aufsatz, worin er die zweite Reichsduma als gänzlich unfähig bezeichnet, für das Wohl des russischen Volkes zu arbeiten oder eine versaffungsmäßige Entwicklung des Regierungssystems zu fördern. Eine Auflösung der Duma sei durchaus unvermeidlich und nur noch eine Frage der Zeit. Die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes sei die eigentliche Quelle der jetzigen Mißstände. Der einzige Ausweg aus den Wirren sei eine Einschränkung des Wahlrechtes.

**Deutsch-Südwestafrika.** Über den nach der Festnahme durch Major Bierer wieder mit seinem Anhang nach der Kalahari zu entwichenen Häuptling Simon Kopper liegen keine neueren Nachrichten vor. Seiner Verfolgung werden in der jetzigen Jahreszeit auch erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Besondere Sorge braucht man sich aber keineswegs machen, noch anzunehmen, daß das Vorhandensein dieser Hottentottenbande auf die Truppenhaltung im Süden Einfluß ausüben muß. Die Hottentotten unter Simon Kopper waren schon vor dem Ausstande eine ganz heruntergekommene, den Witbois durchaus nicht gleichzustellende Bande, schlecht bewaffnet, feige und im allgemeinen durchaus nicht zum „Orlogmachen“, zum Betreten des Kriegesplatzes, geneigt. Sie werden wohl nur unter einem gewissen Druck der übrigen Hottentottenstämme den Krieg mitgemacht haben. Festgestellt ist allerdings, daß sie an mehreren Gefechten gegen unsere Truppe beteiligt waren. Simon Kopper selbst war von jeher sehr mißtrauisch und scheute die Verührung mit den Europäern. Hunger und Durst dürften die Leute Simon Koppers bald aus der Kalahari zurücktreiben.

**Japan.** Die Räumung der Mandschurei durch die russischen und japanischen Truppen ist beendet, nur die Eisenbahnwagen sind noch dort. Die chinesische Verwaltung ist wieder eingeseht. Chinesische Truppen sind nach Heilungkiang entsandt worden, um die bisherigen russischen Truppen zu ersetzen. Man beabsichtigt, dort eine beträchtliche Anzahl gut ausgebildeter Truppen zu stationieren.

#### Witgift.

(Schluß.)

„Er hat keine Schuld. Ich ging zu ihm und fragte ihn aus. Deine geschäftlichen Aufzeichnungen gaben mir den Anlaß dazu.“

Er folgte mit seinen Augen der Richtung, in die ihre ausgestreckte Hand wies und erblickte sein Geschäftsbuch, das noch ausge schlagen auf seinem Schreibtisch lag. Jetzt begriff er alles und erlachte zugleich den Ernst der Situation. Heißer Schmerz trampfte ihm das Herz zusammen. „Agnes!“ rief er stehend und trat ihr wieder ein paar

Schritte näher. „Ich bitte Dich, verzeihe! Ich weiß, ich tat unrecht. Aber haben wir nicht seitdem glücklich gelebt? Habe ich Dir nicht in den anderthalb Jahren unserer Ehe bewiesen, daß ich Dich liebe, aufrichtig liebe!“ Sie lachte schrill und höhrend. Dunkle Blut schlug ihm ins Gesicht.

„Ich weiß“, fuhr er mit zu Boden gefehrtem Blick fort, „Du hast Grund mir zu mißtrauen, und ich leugne nicht, daß es materielle Ursachen waren, die mich veranlaßten, um Dich zu werben. Ich befand mich in drückender Lage, eine große Hypothek war mir gekündigt. Ich brauchte dringend Geld, und da ging ich zu Herrn Fänger.“

„Ich danke Dir“, entgegnete sie mit eigentümlich klangloser Stimme. „Du bist wenigstens jetzt aufrichtig zu mir. Du wirst nun einsehen, daß wir nicht länger mit einander leben können, daß ich nach dieser Erklärung Dich“ — sie stockte einen Augenblick und vollendete dann leise — „daß ich Dich nur noch verachten kann.“

Er schreckte zusammen und biß sich heftig auf die Lippen.

„Agnes!“ rief er. „Kannst Du denn nicht vergessen? Bedenke doch, wie glücklich wir gelebt haben! Ich liebe Dich ja doch nun von ganzem Herzen. Ich habe Dich ja doch in unserer Ehe achten und lieben gelernt. Und ich schwöre Dir, wenn Du jetzt arm wärst, bettelarm und ich hätte meine Freiheit, ich würde Dich wählen, Dich und keine andere, denn ich kann mir ein Leben ohne Dir gar nicht mehr vorstellen. Willst Du mir denn nicht glauben, Agnes?“

Sie bewegte energisch verneinend ihren Kopf.

„Nein! An Deine Liebe kann ich nicht mehr glauben. Und nie könnt' ich vergessen, was ich heute erfahren habe. Ich müßte mich selbst verachten und mich vor mir selbst schämen, wollte ich noch länger mit einem Manne leben, der mich nicht meinetwillen, sondern — meines Geldes wegen geheiratet hat. . . . Morgen überfiede ich nach Berlin mit unserm kleinen Paul. Du wirst ihn mir lassen, dagegen bin ich bereit, Dir die Hälfte meines Vermögens abzutreten.“

„Agnes!“ schrie er auf und schlug seine Hände erschütternd vor das bleiche Gesicht.

Sie ging langsam zur Tür. An der Schwelle drehte sie sich noch einmal um.

„Du willst also ein?“ fragte sie.

„Ich muß wohl“, stöhnte er. „Ich sehe ein, daß Du mir nicht mehr glauben kannst.“

„So lebe wohl!“

Sie öffnete die Tür. Er tat ein paar hastige Schritte, als wollte er sie zurückhalten. Aber sie eilte schnell hinaus.

Die Nacht brach herein, aber keiner von den beiden Eheleuten dachte an Schlaf. Frau Agnes packte ihre unentbehrlichsten Sachen und ihr Gatte schritt im Nebenzimmer ruhelos hin und her. Ab und zu horchte sie nach der Tür hin. Sie hörte, daß er sich jetzt setzte — wahrscheinlich an seinen Schreibtisch. Ja, als sie nun ihr Ohr dicht an das Schlüsselloch legte, konnte sie sogar hören, daß er schrieb.

Es dauerte eine geraume Zeit, bis er wieder aufstand. Es drangen allerlei Geräusche aus dem Nebenzimmer heraus, die sie sich nicht erklären konnte. Ein beklemmendes Gefühl senkte sich auf die junge Frau und beengte ihr den Atem. Sie wußte nicht warum, aber plötzlich wurde ihr so angstvoll zu Mute, daß sie in ein leises Weinen ausbrach. War es die bevorstehende Trennung, die ihr doch schwer aufs Herz fiel, oder die Stille der Nacht, die sie umgab? Ein knackerndes Laut wurde plötzlich von nebenan hörbar. Und nun konnte sie sich nicht länger mehr zurückhalten. Mit einer impulsiven Bewegung riß sie die Tür auf.

Er sprang bei ihrem plötzlichen Eintritt von seinem Stuhl an dem Schreibtisch auf und starrte sie mit schredensbleichem Gesicht an. Seine Hand tastete nach einem Gegenstand auf der Schreibtischplatte, den er hastig unter ein Blatt Papier zu sich ziehen sich bemühte. Aber sie hatte ihn schon erblickt, den Revolver, mit dem er sich soeben beschäftigt zu haben schien. Ein so starkes Zittern kam über sie und ihre Arnie wankten so heftig, daß sie sich an dem neben ihr stehenden Sessel festhalten mußte, um nicht zu Boden zu stürzen.

„Walter!“ rief sie, nur von Angst und Entsetzen befeelt. „Das — das wolltest Du tun?“

Er stand schweigend und blickte finster zu Boden, aber seine Unterlippe rieselte ein schmaler Streifen Blut.

„Walter!“ rief sie noch einmal und in dem Klang ihrer Stimme lag ebensoviele Liebe wie schmerzlicher Vorwurf. Er atmete schwer.

„Kann ich denn noch leben?“ stieß er endlich mit zudenenden Lippen hervor. „Ohne Deine Liebe — unter dem Druck Deiner Verachtung?“

Ein heißes, stürmisches Gefühl flutete in ihr auf, vor dem der Zorn und die bittere Enttäuschung der letzten Stunden in nichts zerfloß. Ihre Arme breiteten sich gegen ihn aus und mit zwei, drei schnellen Schritten war sie an seiner Seite.

„Walter!“ rief sie noch einmal erschütternd, ganz von ihren weichen Gefühlen überwältigt und schlang ihre Arme um seinen Hals.

„Kannst Du mich denn noch lieben?“ sagte er mit aufstrahlendem Gesicht, „und zweifelst Du auch nicht mehr, daß ich Dich liebe, aufrichtig aus vollem Herzen?“

Sie antwortete nicht. Ihre Arme aber preßten sich noch fester um ihn und ihre Lippen suchten die seinen.

#### Bermischtes.

\* In Madrid wird in aller nächster Zeit die Geburt eines Thronfolgers erwartet. Es ist das in Spanien, ahn-

lich wie an anderen Höfen, kein privates, sondern gewissermaßen ein öffentliches Ereignis, dem zahlreiche Personen beiwohnen. U. a. werden dazu die Minister, das diplomatische Korps, die Palastchefs, die Vertreter der Kammern und des Grandentums, des Seeres und der Flotte, die Ritter des Goldenen Vlieses und der Militärorden, die Vorsitzenden des Staatsrates und des Obergerichtes, der Kardinal-Erzbischof von Toledo, der kommandierende General, der Gouverneur, der Alcalde und eine Abordnung des Staatsrates usw. geladen, die in einem Nebenzimmer das Ereignis abwarten. Sobald es eingetreten ist, meldet die Oberhofmeisterin dem Ministerpräsidenten das Geschlecht des Kindes, der die Mitteilung an den kommandierenden General und den Kommandanten der königlichen Hellerbardierte weitergibt. Diese treffen dann die nötigen Anordnungen, um die frohe Botschaft der Hauptstadt mitzuteilen, und zwar werden 21 Kanonenschüsse abgefeuert und die spanische Flagge gehißt, wenn es ein Erbprinz ist; 15 Kanonenschüsse und eine weiße Flagge zeigen dagegen die Geburt einer Infantin an. Unmittelbar darauf stellt der König persönlich das neugeborene Kindlein, das

von einem durchsichtigen Schleier bedeckt, auf silberner Schüssel ruht, den Anwesenden vor, worauf dann der Justizminister den notariellen Akt darüber aufnimmt. Die Königin befindet sich noch so wohl, daß sie tägliche Ausfahrten im Kiosswagen macht und Zirkus- und Theatervorstellungen beiwohnt.

Für 1910 bereitet man in Athen ein Fest vor, das wirklich nicht alltäglich ist. Man will den 2400. Jahrestag der Schlacht bei Marathon feiern, jener entscheidenden Schlacht, die den Ansturm der Perser aufhielt. Zwei reiche Griechen haben bereits bedeutende Summen gespendet, um die Feier so zu gestalten, daß sie sich sehen lassen kann. Man hofft, Athen bis 1910 gründlich verschönert zu haben. Es ist bereits ein Plan entworfen worden, der das Aeußere der Stadt gründlich verändern soll. Die Stadt des Perikles lag nicht genau an derselben Stelle wie die heutige Hauptstadt Griechenlands. Sie baute sich hauptsächlich am Fuße der Akropolis auf. Dort findet man noch einen Haufen Gäßchen mit halbzerfallenen, schmiegigen Häusern. Das ist das Athen, das die Türken hinterlassen haben. Dieser ganze Stadtteil soll nun verschwinden und durch breite

Straßen und Schmuckplätze ersetzt werden. Die Akropolis dieser ehrwürdige Zeuge verfallenen Glanzes, soll zu ihren Füßen eine verjüngte Stadt in Marmorhöhen erstehen sehen. Der König, die Regierung und die Stadt Athen sind für den Plan, dessen Ausführung mit einem Kosten- aufwand von 12 Millionen verbunden sein dürfte. Ein in London wohnender reicher Grieche namens Corialagno hat dem Verschönerungskomitee 6 Millionen Drachmen zur Verfügung gestellt. Bei der Freilegung der alten Stadtteile hofft man geschichtliche Entdeckungen zu machen.

#### Patentschau

vom Verbands-Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden, Schloßstraße 2.  
Abdrucken billigt. Auskünfte frei.  
J. Walther Günther, Rauenstein; Wählstrommel zur ununterbrochenen Reinigung der endlosen Filztücher an Papier-, Pappen-, Entwässerungs- und Filtermaschinen (angemeldetes Patent).

#### Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathaus, Parterre.)  
Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Die besten

### Röst-Kaffees

in hochfeinen Mischungen kauft man stets frisch bei **P. Bommann.**

### Ia. Limb. Käse,

echt, vollfett, empfiehlt **P. Bommann.**

Neue und gebrauchte

### Nähmaschinen

sind billig zu verkaufen bei

**Richard Lempe, Reinhardtsgrimma.**

### Arbeitschossen und -Westen,

sowie Sommerjoppen

empfehlen **Otto Hänel, Obercarsdorf.**  
Ein Schneidergehilfe findet sofort Beschäftigung.

### Verkaufe Bruteier

von meiner hochfeinen Spezial-Zucht weißer Wyandottes.

**Reinholdshain. Worig Leuterich.**

### Futterkartoffeln

verkauft **Erbgericht Reinholdshain.**

Frühe und späte Sorten

### Saatkartoffeln

empfehlen **Paul Döring, Hainsberg,**  
vorm. Max Lehmann.

### Roggen-, Weizen- und Haferstroh,

sowie  
gutgereinigten Saathaser  
verkauft **Hans Ehnke, Obercarsdorf.**

### Samenroggen und -Hafer

(gut gereinigt), ein Absatzkalb (Rud-  
kalb) zu verkaufen in Reichstädt Nr. 25.

### Wiesendünger

(leicht löslich) haben noch abzugeben  
**Standfuß & Tzschöckel.**

Geehrte Hausfrau!

Versuchen Sie zur Bereitung feiner sämiger  
Saucen (zu allen Fleischpreisen verwendbar)

### Schmeizer-Saucen-Würfel.

Überraschender Erfolg! Versuch macht klug!  
Zu haben (à Stk. 10 Pfg.) bei **P. Bommann.**

### Ein oldenburger Bullenkalf

hat abzugeben **M. Hultsch, Hirschbach.**

### Eine hochtragende Zuchtkuh

(unter drei die Wahl) ist zu verkaufen oder  
auf frischemelkende zu vertauschen

**Paulsdorf Nr. 9.**

### Zwei Pfauhähne,

eine Pfauhenne  
(1905 und 1906 Brut)

verkauft **Rittorgut Bärenklause.**

Ein sehr wachsender, 3/4 Jahre alter

### schwarzer Spitz

mit weißer Brust zu verkaufen  
**Schönfeld 46 b.**

Dasselbst ist auch eine Gitarre-Zither  
zu verkaufen.

# Rüger's



## Hansi-Schokolade Kakao

erstklassige deutsche Fabrikate.

# Otto Rüger

Fabriken  
in **Lockwitzgrund**  
und **Bodenbach i. Böhmen.**

In allen durch meine Plakate kenntlichen Geschäften zu haben!



### Gefunden!

ein Hundertmarkstein.  
**Gemeindegemeinde Reinhardtsgrimma.**

### Eine Wohnung

mit Zubehör zu vermieten und den 1. Juli  
zu beziehen **Rosengasse 33.**

### Die Wohnung

in unserer am Bahnhof Dippoldiswalde  
gelegenen Fabrik-Gebäude ist vom 1. Mai  
cr. ab anderweitig zu vermieten.

**Sächsischer Holzindustrie-Gesellschaft  
zu Rabenau.**

Eine schöne große Wohnung mit großer  
Schlafstube nebst Keller, Schuppen ist so-  
fort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres  
**Sadisdorf Nr. 19 b.**

### Tüchtige

**Pappenmaschinenführer,**  
sowie einige

**Osterburschen**

sucht **Pappfabrik u. Asbestwerk Dippoldiswalde**  
**Carl Geisler.**

### Zischler und

**Maschinenarbeiter**

gesucht **Alfred Brückner,**  
Fabrik photograph. Apparate, **Rabenau.**

### Suche

zum 1. Juli ein **kräftiges solides**

### Hausmädchen

bei gutem Lohn.

**Frau von Wulffen,**

**Rittergut Kleincarsdorf, Post Kreischa.**

**Einen Schuhmachergesellen**

sucht **Schuhmachermeister Grillo,**  
**Luchau.**

Von jetzt ab stehen **jederzeit**

**Zuchtkühe, Kuhfälder, Rassebullen**  
und **Länferschweine**

im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde preiswert zum Verkauf.

Telephon Nr. 22. **Anton Glöckner, Breßschendorf.**

### Schürzen-Händler

werden gesucht. — Alle, billige Preise. —

**Fabrik Frankenberg, Sa. Postfach**  
8.

**Einen Geschirrführer,**

(Wohnung frei),

**einen Packer**

sucht **H. Graf, Pappfabrik Schlottwitz.**

1. Mai suche ich einen

**Schirrmacher oder Großknecht**

bei 100 Taler Lohn und eine

**Hausmagd**

bei 80 Taler Lohn.

**Lindigt, Vorwerk Nossen i. S.**

Suche per 1. Mai ein

### Mädchen

aus guter Familie von 15—17 Jahren

zur Unterstützung meiner Frau im Geschäft

und Häuslichen. Offerten unter **P. A.**

postlagernd **Hainsberg.**

### Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung.  
**Pappfabrik und Asbestwerk Dippoldiswalde**  
**Carl Geisler.**

Suche per 15. Mai ein fleißiges, ehr-  
liches **Mädchen**, 15—17 Jahre,  
bei guter Behandlung; muß gleichzeitig mit  
lochen lernen. Zu erfahren bei  
**Carl Langer, Puhlgeläch.**

**Eisbrand und Ledentafel,**  
gut erhalten, preiswert zu ver-  
kaufen **Obortplatz 161, p. 5.**

### Arbeiter

werden noch angenommen.

**Baugeschäft von Arthur Nitzsche.**

### Schutt und Mische

kann abgeladen werden. „**Reichskrone**“.

Ein **gobr. Kachelofen**, noch gut erh.,  
wird zu kaufen gesucht. Zu erf. in der  
Exped. ds. Bl. — Zu verkaufen ist ein  
**gobr. Kinderwagen** daselbst.

Jeden Freitag **Kartoffelstuden** b. **Stegolt.**

### Bestes reines Roggenbrot

**Stadtmühle Dippoldiswalde**

**Ernst Renger. Telephon Nr. 32.**

### Samenkartoffeln,

Magnum bonum, zu verkaufen  
**Vorwerk Elend.**

### Brut-Gier

von rein weißen Wyandottes, beste Eier-  
leger, mit 1. Preis prämiert, verkauft  
à Duzend 2 M. 40 Pfg. **Otto Börner,**

**Schützenhaus Dippoldiswalde.**

### Bruteier

von meinen amerikanischen **Bronze-Truten**

mit 1. Preis prämiert, gebe ab à Stück  
30 Pfg. **Oswald Lotze, Malterer Straße.**

### Bruteier

von **Peking-Enten** (schwerster Schlag)

à Stück 25 Pfennige verkauft  
**Oswald Lotze, Malterer Straße.**

**Tafel-Zuckerhonig Ia.** 12 Pfd.-Eimer  
M. 3.50. Bei 10 Eimern gebe den ersten  
gratis. **Hoffmann, Magdeburg, Finkenmühl 12.**

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß am Dienstag, 16. April, unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, sowie Bruder und Schwager, Herr

**Karl Robert Näfner,**

nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. Dies zeigt tiefbetrübt an

Dippoldiswalde, den 16. April 1907.  
**Adelheid** verw. **Kästner,**  
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, d. 19. April, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein Kind gleich welchen Alters wird in liebevolle Pflege genommen. Zu erfahren in der Expedition ds. Blattes.



**Kinderwagen**  
(Marke Brenna-  
dor) elegante  
Ausführung,  
leichtester Gang,  
praktische Neu-  
heiten: Brems-  
vorrichtung,  
Kleiderhüter.

**Sportlogo-  
wagen,  
Sportwagen,**

aparte Neuheiten und Farben. Größte Aus-  
wahl am Platze. Preise konkurrenzlos.  
**E. Jungnickel, Schuhgasse.**

**Bunsch-Bohnen,**

à ¼ Pfund 40 Pfg.,  
bestat im Geschmack.

**Cognac-Praliné,**

allgemein beliebt. **Rich. Seidmann,**

Bahnhofstraße und Wadergasse.  
In Schmiedeberg Nr. 43b.



**Fahrräder.**

Stradella, Edelweiß und  
Panther, neue Räder schon von 49 M. an,  
sowie sämtliche Fahrradbestandteile kaufen  
Sie am besten und billigsten bei

**Schmiedeberg. Arthur Estler.**

Zu jedem Rade gebe Glocke, Vaternie und  
Ständer gratis. Per Kasse 5% Skonto.

**Spiegel**

in jeder Größe kauft  
man am billigsten bei  
**Carl Rigische.**

**Zauber**

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendliches  
Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und  
blühend schöner Teint. Alles dies erzeugt die  
edle

**Stedenpferd-Lilienmilk-Seife**

von Bergmann & Co., Nabebeul, mit Schutz-  
marke: Stedenpferd.

à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der  
Löwen-Apothek und bei Hermann Kommasch.  
In Schmiedeberg bei Otto Kohnert und bei  
Bruno Herrmann.

In Reinhardtgramma bei Georg Vogel.



**25 Luxus-, Geschäfts- und  
Ackerpferde,**

Hollsteiner und Dänen, stehen zum Verkauf  
bei **Sulzberger in Dresden,** Aloh-  
hofstraße 2, nahe Wettinbahnhof. Tel. 1612.



Ein großer frischer Trans-  
port ostpreussische  
**Milch,**

hochtragend und mit  
Kälbern, sowie sehr koste

**Berkel**

steht von heute an preiswert zum Verkauf.  
**M. Gietzelt, Bärenstein.**

**Ein Korbsederwagen**

ist billig zu verkaufen. Zu erfahren  
**Brauhofstraße Nr. 302.**

**Wenzels Kaffee**

in Schmiedeberg  
ist unübertroffen!

**Zum Frühjahr** empfehle ich:

für Werkstätten: **Werkzeuge** in bedeutender  
Auswahl.

für Landwirtschaft: **Sensen,** Spaten, Schaufeln, Gartenhäkchen, Rechen  
eiserne, Rosenscheeren und vieles andere.

für den Obstbau: Baumtragen, Sägen, Messer usw.

Mittels eines 30 mm starken Bohrers schafft man in hohle Baumstämme die be-  
liebtesten Wohnungen für die dem Obstbau sehr nützlichen Meisen.

Um gütige Beachtung der mit Preisen versehenen Auslagen in meinen künstlerisch  
dekorierten Schaufenstern bitte ich.

Fernruf 25.

**Carl Heyner.**

Von Freitag, den 19. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl



**vorzügl.  
Milchkühe,**

beste Qual, hochtragend und frischemelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg, am Bahnhof.**

**E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.



**Gasthof Schmiedeberg.**

Freitag, den 19. April,

großes **Militär-Extra-Konzert**  
und **Ball**

von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108,  
wozu ergebenst einladet hochachtungsvoll **Clemens Schenk.**

**Kurhaus Seifersdorf.**

Sonabend, den 20. April, findet unser diesjähriges

**Abend-Gessen**

statt, wozu wir freundlichst einladen.

**Oscar Dreßler** und Frau.

— Vor-Anzeige! —

**Die Rein-Gold-Sänger**

kommen nächsten Sonntag, den 21. April, nach

**Gasthof Höckendorf.**

**Gasthof zu Beerwalde.**

Sonntag, den 21. April,

großes **Extra-Militär-Konzert**

vom **Trompeter-Korps** des Königl. Sächs. Gardereiter-Regiments unter  
Leitung des Königl. Stabstrompeters Herrn **H. Stock.**

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. — Anfang 8 Uhr. —  
Eintrittskarten Vorverkauf à 40 Pfg. —

Nach dem Konzert großer **Ball.**

**H. Stock,** Kapl. Stabstrompeter.  
**Oskar Ludewig,** Gasthofsbesitzer.

**Gasthof Sadisdorf.**

Nächsten Sonntag:

**schneidige Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet

**Paul Wünschmann.**

**3. internationale**

**Gartenbau-Ausstellung**

Dresden 4. bis 12. Mai 1907.

Protector Se. Majestät der König von Sachsen.

**Panorama:** Rhododendronlandschaft — Orchideenwald — Japanischer Garten  
— Italienischer Renaissancegarten — Klostergarten — Wasserpflanzen.

**Täglich Konzerte.**

Geöffnet 9 Uhr früh bis abends 11 Uhr.

Vom 9. Mai ab: **Bindekunst-Ausstellung.**

Hierzu 1 Beilage.

**Ein sprungfähiger Bulle**

steht zu verkaufen **Schollerhau Nr. 16.**

**Steinzeugrohre,  
Tröge,  
Drainierrohre,  
Träger,  
Cement,  
Rohrgewebe,  
Dachpappe,  
Teer, Nägel**

sowie

**Ofenbauartikel**

billigst bei

**Carl**

**Heyner,**

Markt 24. Fernruf Nr. 25.

**Bahnhofs-Restaurant  
Ulberndorf.**

Donnerstag, 18. d. M.,

**Schlachtfest,**



wozu freundlichst einladen

**M. Pregel** und Frau.

**Hotel „goldner Stern“.**

Freitag, den 19. April,

großes  
**Schlachtfest**

vormittags: Wellfleisch mit  
Kraut. Abends Bratwurst mit Kraut.  
Um zahlreichen Besuch bittet **Rich. Heinrich.**

**Etablissement Bläse,**

Kreischa.

Nächsten Sonntag

**Ballmusik.**

**Gasthof goldn. Hirsch  
Reinhardtgramma.**

Nächsten Sonntag

**Ballmusik,**

wozu ergebenst einladet **Adolf Helmke**

**Gebirgsverein.**

Versammlung Mittwoch, 17. April, abends  
1/29 Uhr, in „Stadt Dresden“.

**Jugendverein Reichstädt.**

Nächsten Sonnabend, 1/29 Uhr,

**Versammlung.**

Das Erscheinen aller Mitglieder dringend  
nötig, da Statutenänderung vorliegt. D. V.

**Königl. Sächs. Militärverein  
Reichstädt.**

Sonntag, den 21. April, abends  
7 Uhr: **Versammlung.**

Aufnahme neuer Mitglieder. Einnahme  
der Monatsbeiträge

Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. S.**

Montag, den 22. d. M.,  
nach der Turnstunde

**Monatsversammlung**

**Theater  
in Dippoldiswalde.**

Hotel zum „goldnen Stern“.  
Nur 3maliges Gastspiel des Berliner Schau-  
spiel-Ensemble unter persönlicher Leitung  
des Hofschauspielers **Albert Meyer.**

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Donnerstag, den 18. April 1907:

**Die „von Mengers“ oder:  
Das zweite Gesicht.**

Lustspiel in 4 Akten von **Oskar Blumen-  
thal.** — Alles Nähere die Tageszettel.

Aufmerksame Bedienung!

Sächsisches.

Soeben erschien der Jahrgang 1907 des vom Königlich-Statistischen Landesamt herausgegebenen „Statistischen Jahrbuchs für das Königreich Sachsen“ in Kommissionsverlag von C. Heinrich in Dresden. Es enthält unter anderem die Einwohnerzahlen aller Gemeinden, Wohnplätze und Gutsbezirke nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1905, sowie das wichtigste aus den neuesten statistischen Feststellungen auf allen für das öffentliche Leben in Betracht kommenden Gebieten. Beigefügt ist ein alphabetisches Sachregister für die letzten 7 Jahrgänge. Gleichzeitig ist der von derselben Behörde herausgegebene Normalkalender nebst Marktortverzeichnis für 1908 in dem nämlichen Verlage erschienen, der Kalender ist wieder von Professor Dr. Hoffmann in Dresden bearbeitet worden. Der Preis einer jeden dieser beiden Veröffentlichungen beträgt 1 M.

Der Kreisrat zu Zwickau genehmigte die Aufnahme einer Anleihe von 100000 M. seitens der Stadtgemeinde Adorf zur Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Der in Eibenstock zur Ausführung gebrachte Schulbau hat einen Kostenaufwand von 44 587 Mark verursacht.

Das Reichsgericht verwarf die Revision der Frau Rosa Lübed geb. Luxemburg, die vom Landgericht Weimar am 12. Dezember 1906 wegen Vergehens gegen § 130 des R.-St.-G.-B. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Frau Lübed hatte im September 1905 auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Jena eine Rede gehalten, in der sie zum Massenstreik aufrief. In dem Urteil wird ausgeführt, daß sich der Massenstreik mit Gewalt gegen die bestehenden Klassen wende. Die Angeklagte habe daher verschiedene Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegeneinander aufgefordert.

Der Umbau des alten Rathauses in Leipzig wird die Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung beschäftigen. Auf der Tagesordnung steht die Nachverwilligung von 332 000 M. zu den bisher schon bewilligten 650 000 M.

In Meißen hat nunmehr ein neues Ortsbau-gesetz, an dessen Fertigstellung schon mehrere Jahre gearbeitet worden ist, einstimmige Annahme gefunden. Auch

wurde eröffnet, daß eine Erhöhung der Stadtanlagen nicht eintreten werde.

Auf einen noblen Hund, der seinem Besitzer entlaufen ist, wird augenblicklich in Leipzig gefahndet. Es ist dieser ein irischer Terrier, bei dem als besonderes Kennzeichen angegeben ist, daß er einen unten rechts eingelehten goldenen Eckzahn trägt. Die Belohnung für den Finder ist auch dementsprechend, nämlich 40 M.

Birna. In der Greiffchen Prozeßsache hat das Gericht einen Vergleichsvorschlag gemacht, dahingehend, daß die Stadt den nächsten Verwandten des verstorbenen Greiff eine lebenslängliche Rente von je 2000 M. gewährt. Nach dem Testament betrug diese Rente nur 150 M. Die Greiffchen Verwandten hatten allerdings eine wesentlich weitergehende Forderung gestellt und insbesondere einen bestimmten Teil des Kapitals der Erbschaft beansprucht. Der Stadtrat hält den Abschluß eines Vergleichs auf der angegebenen Basis für angezeigt, insbesondere um auf diese Weise endlich in den definitiven Besitz der Erbschaft zu gelangen, da, solange der Ansetzungsprozeß noch schwebt, und bei der Höhe des Objektes ist sicher zu erwarten, daß derselbe auch noch in 2. und 3. Instanz gelangt, die Stadt in allen ihren Maßnahmen und Verfügungen über die Greiffche Erbschaft auf Schritt und Tritt gehindert ist bez. überhaupt nichts ausführen kann. Für den Fall, daß einzelne der Verwandten eine Kapitalabfindung vorziehen, würde man geneigt sein, die Rente nach den Grundrissen zu kapitalisieren, wie solche in dem Sächsischen Ergänzungssteuergesetz in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Preussischen Ergänzungssteuergesetzes bezüglich der Berechnung des Kapitalwertes von Leibrenten bestehen.

Frankenberg. Die spanischen Schatzwandler senden gegenwärtig wieder ihre bekannten Briefe nach Sachsen. So erhielt jetzt ein hiesiger Fabrikant ein solches, Madrid, den 6. April, datiertes Schreiben zugesandt, in dem ihm circa 350 000 Francs „Belohnung“ zugesagt wurden, falls er geneigt wäre, nach dem schönen Spanien zu kommen und in Madrid den bekannten Koffer mit dem ominösen „Geheimfach“ und dessen Inhalt (800 000 Francs in Banknoten) auszulösen. Der Empfänger des Schwindbriefes hat natürlich darauf verzichtet, der Einladung Folge zu leisten.

Zschopau. Donnerstag war es dem Webermeister Friedrich August Müller hier, Schillerplatz Nr. 336, vergönnt, mit seiner Ehegattin Christiane Wilhelmine geb. Korfch das seltene Fest der diamantenen Hochzeit zu begehen. Nach der feierlichen Einsegnung des ehrwürdigen Paares in unserer Stadtkirche wurde ihm ein Gnadengeschenk des Königs Friedrich August überreicht.

Hartenstein. In der letzten Sitzung des Schulvorstandes zu Hartenstein legten die vom Stadtgemeinderat gewählten acht Mitglieder, einschließlich des Vorsitzenden, ihr Amt nieder, weil infolge des geplanten Schulhausneubaus Zwangsmahregeln seitens der Rgl. Bezirksschulinspektion gegen sie in Anwendung kommen sollen.

Auerswalde. Im Jahre 1905 hatte sich der Zuchtviehhändler Franke in Auerswalde wegen Vergehens gegen das Viehseuchengesetz zu verantworten. Er hatte von einem nicht tierärztlich untersuchten Viehtransport zwei Kühe verkauft. Um der Strafe zu entgehen, verleitete er die Käufer der Kühe, zwei Wirtschaftsbesitzer in Garnsdorf, dazu, zu beschwören, die Kühe von Franke geschenkt erhalten zu haben. Franke besah den Mut, den Rgl. Bezirkstierarzt bei der Staatsanwaltschaft des Meineids zu beschuldigen. Nach zwei Jahren hat nun der eine der „Beschenkten“, der Wirtschaftsbesitzer Frischling, Gewissensbisse bekommen und seinen Meineid dem Gendarmere-Brigadier Ranft in Oberlichtenau eingestanden. Frischling ist in Haft genommen worden, um sich wegen seines Vergehens zu verantworten.

Schwarzenberg. Ein kommunaler Rechtsstreit, der seit längerer Zeit zwischen unserer Stadt und dem Bahn-fiskus schwebt, hat in der zu Zwickau stattgefundenen Sitzung des Kreisauausschusses ein nur vorläufiges Ende gefunden. Der bahnfiskalische Grundbesitz von Schwarzenberg ist zu den Gemeindefinanzen herangezogen worden. Der Betrag für 1906 betrug 3425 M. Im Jahre 1906 hat die Generaldirektion in einem an den Rat der Stadt gerichteten Schreiben anerkannt, daß sie zu dem städtischen Anlagen herangezogen sei. 1907 hat der Rat der Stadt die Generaldirektion wieder zu derselben Betragshöhe herangezogen. Diefem gegenüber ist nun Reklamation eingelegt worden. Die Generaldirektion sucht in dieser nachzuweisen, daß solche Heranziehung nach einem neuerlichen Gutachten des Oberverwaltungsgerichts nicht

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record. Includes a small text block at the bottom right: 'Den Eintritte verzeichnen nach dem benutzten Stempel...' and '1. 300,000, 2. 10,000, 3. 100,000, 4. 10,000, 5. 100,000, 6. 10,000, 7. 100,000, 8. 10,000, 9. 100,000, 10. 10,000.'

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record. Includes a small text block at the top left: '5. Klasse 151. A. S. Sandes - Lotterie.' and 'Stellung am 15. April 1907.'

mehr zulässig sei, und bittet, die Erhebung möge in Zukunft in Wegfall kommen. Da das Reklamationsverfahren noch nicht abgeschlossen erschien, wurde der Rekurs zu sachgemäßer Behandlung zurückverwiesen.

**Ritzberg.** Aus Mitteln der Jehnschen Stiftung soll demnächst in den Anlagen des hiesigen Lutherplatzes ein Lutherstandbild aus Bronze in wenigstens Lebensgröße errichtet werden.

**Reichenbach i. B.** Vermischt wird seit acht Tagen der Invalide und Unfallrentner, Handelsmann Karl Zollfrank von hier. Zollfrank hatte ein künstliches rechtes Bein und handelte auf Messen und Märkten mit Streichhölzern usw. Er befand sich zuletzt in der Gegend von Oschatz. Es muß angenommen werden, daß er mit dem in einem Strohhalm in der Nähe von Oschatz verbrannten Mann identisch ist. Wie Leipziger Blätter berichten, hat man bei dem Toten Teile eines künstlichen Beines vorgefunden.

**Reichenbach i. B.** Einen gefährlichen Scherz machten Arbeiter in einer hiesigen Färberei mit einem etwas beschränkten Arbeitskollegen. Dieser trank heimlich aus den Flaschen und Krügen der Arbeiter, in denen er Schnaps vermutete. Um ihm das abzugewöhnen, gossen Arbeiter der Fabrik in ein Gefäß eine ätzende Flüssigkeit. Der Mann trank davon und liegt nun schwerkrank im Krankenhaus. Die Sache ist zur Anzeige gebracht worden.

**Zittau.** Das Feuerwehrwesen unserer Stadt hat in der letzten Zeit an den Stadträteln erhebliche Anforderungen gestellt. Nachdem erst vor kurzem die mit einem Kostenaufwande von 68000 Mark hergestellte elektrische Feueralarmanlage dem Betriebe übergeben worden ist, wurde am letzten Sonntag das neu errichtete Feuerwehrdepot in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. Das in der Theaterstraße errichtete Gebäude ist aufs praktischste eingerichtet; es kostete etwa 65000 Mark. Bei dem Bau ist bereits darauf Rücksicht genommen worden, daß Zittau auch einmal eine Berufs-Feuerwehr erhalten wird. Zur Einweihungsfeier veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr am Sonnabend abend einen Kommers. Die Herren Bürgermeister Wiehisch und Stadtverordneter Scholze wurden zu Ehrenmitgliedern der Wehr ernannt. Die nichtaktiven Mitglieder überreichten eine Stiftung im Betrage von 2000 Mark, der sie zu Ehren des langjährigen Hauptmanns den Namen Franz Köhner-Stiftung gegeben haben. Bürgermeister Wiehisch überreichte im Namen der Stadt die Summe von 600 Mark. Die Zinsen von beiden Beträgen sollen bedürftigen beziehungsweise erkrankten Mitgliedern der Wehr zuteil werden, ferner solchen Mitgliedern, die sich durch besonders hervorragende Leistungen bei Bränden hervortun, endlich auch bedürftigen Hinterbliebenen von Mannschaften und Führern.

**Neugersdorf.** Ihr 40jähriges Konfirmationsjubiläum feierten am Sonntag im Saale der Wachschenke die im Jahre 1867 aus der hiesigen Schule entlassenen Schüler und Schülerinnen. Von 112 Konfirmanden sind noch 80 am Leben, die etwa zur Hälfte hier ihren Wohnsitz haben. An der Feier, die in gemeinsamer Tafel, Ansprachen, Theater und Tanz bestand, nahmen 51 Personen teil.

**Seeschiffe.**

Die Kaisermandover, die sich wahrscheinlich zwischen der Weser und dem Teutoburger Walde, in der Gegend von Hameln abspielen werden, beginnen Montag den 9. September und dauern diesmal nur 3 Tage.

Durch die im vorigen und in diesem Jahre beschlossenen Linien-Schiffbauten werden die vier alten Panzerschiffe der „Sachsen“-Klasse ersetzt, die in den Jahren 1877 bis 1884 erbaut worden sind. „Ausfallkorvetten“ nannte man sie einst im Gegensatz zu den ersten in den 60er und Anfang der 70er Jahre erbauten Panzerschiffen „Friedrich Karl“, „Raifer“, „Preußen“ und ihren Schwester-Schiffen. Zur selben Zeit entstanden auch die Panzerkanonenboote, jene kleinen, mit nur einem sehr schweren Geschütz armierten Fahrzeuge, die die Aufgabe hatten, eine Annäherung feindlicher Linien-Schiffe an die Küste zu verhindern. In den Jahren 1889 bis 1895 wurden dann die acht Schiffe des „Siegfried“-Typs als Küstenpanzerschiffe gebaut, denen die Verteidigung der Mündungen des Kaiser-Wilhelm-Kanals und der deutschen Flüsse obliegen sollte. Alles war damals eben auf Verteidigung der Küsten zugeschnitten. Die Panzerkanonenboote wurden 1104 Tonnen, die Küstenpanzerschiffe 4114 Tonnen und die Ausfallkorvetten 7368 Tonnen groß. Schon während des Baues der Küstenpanzer kam die Marine zur Überzeugung, daß mehr Gewicht auf den Bau wirklicher Hochseepanzerschiffe gelegt werden müsse und so entstand die „Brandenburg“-Klasse von 10033 Tonnen Displacement. Erst langsam, dann sprunghaft ist dieser Typ zu den 18000 Tonnen-Linien-Schiffen entwickelt worden, die bestimmt sind, die alte „Sachsen“-Klasse zu ersetzen. Niemand denkt mehr daran, Ausfallkorvetten, Panzerkanonenboote oder Küstenpanzerschiffe zu bauen und mit ihnen die Küsten zu schützen. Das eigentliche Schlachtschiff ist das starkarmierte schnelle Linien-Schiff, das die See unter allen Witterungsverhältnissen halten kann. Sein Feld ist die hohe See, denn auf den Hochstraßen der See, nicht an der Küste, werden die Entscheidungsschlachten geschlagen. Früher glaubte man, den vor den heimischen Häfen und Küsten liegenden Feind mit kleinen Schiffen bedrängen zu können. Heute ist das Ziel darauf gerichtet, den Feind überhaupt nicht herankommen zu lassen, ihm vielmehr auf See entgegenzugehen und ihn zu schlagen.

Darum unterhalten wir eine Hochseeflotte, deren Gefechtskraft mit jedem neuerbauten Linien-Schiffe wächst. Heute schützt die Marine die Küsten, indem sie die Seewege offen hält und Blockaden verhindert. Küstenverteidigungsschiffe besitzen keine Existenzberechtigung mehr.

**Dresdner Produktenbörse vom 15. April.**

**I. An der Börse:** Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 198-203, brauner neuer (75-78 kg) 195-201, do. (72-74 kg) 189-193, russ. rot 194-204, russ. weiß 199-204, amerikanischer Kanals und argentinischer 198-213. Roggen pro 1000 kg netto: (schl.) (69-72 kg) 173-179, preuß. 176-180, russ. 180-183. Gerste pro 1000 kg netto: (schl.) 170-182, (schl.) 174-191, Polener 174 bis 184, böhm. 189-215, mähr. 189-205, Futtergerste 142-150. Hafer, pro 1000 kg netto: (schl.) neuer 180-190, (schl.) und pol. 180-190. Mais, pro 1000 kg netto: Unquantine 154-160. Raplata gelber 144-148, amerik. mixed 144-148. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 180-190. Weiden, pro 1000 kg netto: (schl.) 165-175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 200-210. Desfanten. Leinöl, pro 100 kg netto: feine 250-260, mittlere 240-250, Raplata 225-230, Bombay 245-250. Rübböl, pro 100 kg netto mit Koh: raffiniertes 74. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 15.00, runde 15.00. Leinöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1.17.00, 2.16.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserhaus 32.00-32.50, Griechlerauszug 30.50-31.00, Semmelmehl 29.50-30.00, Badermühlmehl 28.00-28.50, Griechlermühlmehl 22.50-23.00, Pöbilmehl 19.50-20.50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 27.50-28.00, Nr. 0/1 26.50-27.00, Nr. 1 25.50 bis 26.00, Nr. 2 23.00-24.00, Nr. 3 20.50-21.00, Futtermehl 14.20-14.40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 11.00-11.20, feine 11.00-11.20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 12.20-12.60. (Feinst.) Ware über Notiz. Die für Notizen pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3.00-3.20, Heu im Gebund (50 kg) 2.70-3.10, Roggen-Straw, Flegelbruch (Schod) 30 bis 33 R.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 15. April.**

Nach amtlichen Feststellungen. Auftrieb: 269 Ochsen, 232 Rinder und Röhre, 250 Bullen, 301 Räder, 1060 Schafe, 2924 Schweine. Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für geringwertige, der hohe für beste Ware; v. = lebend). Schl. = Schlachtgewicht: Ochsen L. 27 bis 45, Schl. 60 bis 83, Räder und Röhre L. 27 bis 42, Schl. 54 bis 74, Bullen L. 33 bis 44, Schl. 64 bis 85, Räder L. 43 bis 54, Schl. 70 bis 78, Schafe L. 37 bis 44, Schl. 77 bis 85, Schweine L. 34 bis 41, Schl. 45 bis 53. Ausnahmepreise über Notiz. Geschäftsgang: Bei Ochsen, Rädern und Röhren, Bullen, Rädern und Schafen langsam, bei Schweinen sehr schlecht. Von dem Auftrieb sind 52 Rinder und 210 Schafe österreichisch-ungarische Herkunft.

**H. Graf 151. A. S. Sannes-Sortier.**

Die Summen dieser Notizen des Gewinnregister Nr. 100 sind 8000 groß gezogen worden. Oben Gewinne bei Rückzahl. — Rückzahl verstreut.

Stellung am 16. April 1907.

150000 Nr. 9294. Ob. Guben, Guben. 5000 Nr. 6288. Elberfeld, Guben.

0431	746	437	638	356	551	498	213	488	104	319	47	712	833
604	538	878	482	1645	117	676	776	136	938	567	390	945	684
913	666	921	432	546	813	870	600	781	17	203	300	607	778
2831	683	113	529	95	44	416	24	201	470	461	28	892	597
(3000)	465	141	630	681	183	629	690	817	633	688	3109	784	977
727	332	190	30	921	638	297	24	574	446	143	(1000)	308	568
(5000)	653	(1000)	513	985	74	4872	132	968	887	30	5560	977	
787	749	504	611	773	874	723	723	713	588	887	30	5560	977
852	553	211	890	266	205	384	381	986	781	451	795	980	984
856	380	633	980	332	547	416	962	(3000)	6204	880	346	753	451
461	158	215	8	648	796	680	6	782	776	7294	808	433	(1000)
892	900	704	113	107	653	892	(1000)	733	(2000)	916	827	974	602
712	8092	250	484	202	180	306	605	18	182	205	(2000)	75	628
735	38	243	231	136	3000	9300	513	454	491	190	690	445	984
919	282	(3000)	517	818	473	344	729	907	692	310	691	445	984
10582	(3000)	192	327	78	428	170	(1000)	810	779	(2000)	231		
988	73	424	11	574	(1000)	180	442	78	822	(2000)	585	293	643
900	978	160	432	391	927	617	913	398	816	949	230	441	(1000)
704	708	789	124	255	667	434	666	435	717	109	278	440	710
474	(3000)	890	778	172	91	90	1	850	901	785	427	13	37
643	144	708	627	672	994	690	709	906	650	315	104	631	414
172	(3000)	408	987	(1000)	876	417	701	118	827	14	40	606	698
871	974	168	14	581	17	647	749	984	123	214	861	(3000)	788
108	319	898	864	15561	740	984	698	648	568	351	11	105	(1000)
743	788	924	684	165	991	785	1619	989	751	517	830	665	
281	250	229	22	8	1758	32	167	670	483	501	456	324	401
425	(5000)	962	(1000)	299	138	92	295	583	602	643	534	189	66
313	(5000)	867	17	277	777	533	(5000)	818	585	98	398	799	700
672	616	19	513	187	144	838	478	924	783	(2000)	719	904	438
972	576	119	422	778	318	182	471	(2000)	806	246	80	631	325
428	912	413	801	620	643	706	540	699	899	246	80	631	325
819	883	900	(1000)	987	676	923	814	473	685	734	490	808	
308	831	011	(3000)	322	846	661	949	849	697	691	556	748	901
228	469	630	190	180	(1000)	811	(5000)	7	281	44	598	178	567
600	381	579	172	321	688	910	468	912	140	234	449	645	575
285	134	763	597	671	977	(3000)	780	328	404	527	286	43	623
624	660	(3000)	590	825	413	913	984	327	419	113	310	326	182
683	804	908	54	14	369	253	629	643	837	618	660	(3000)	239
696	439	888	163	(1000)	343	461	824	44	127	914	489	607	139
296	678	780	454	460	257	430	660	432	44	727	914	489	607
73	560	(1000)	636	697	155	749	913	936	291	215	856	294	715
926	472	847	251	(5000)	290	825	989	989	357	790	254	901	710
335	772	880	907	207	306	533	513	388	880	628	873	83	584
469	820	612	6	907	708	831	193	115	131	(3000)	948	30	23
29	938	417	46	(5000)	993	481	517	639	(2000)	519	163	616	246
498	149	(3000)	505	(1000)	106	123	449	519	547				
30	77	913	404	517	764	204	519	(3000)	460	313	58	232	290
666	111	31	894	909	813	89	884	188	31	812	415	486	314
682	406	955	524	636	258	44	788	70	904	137	(3000)	498	767
622	104	858	541	745	188	528	533	(5000)	336	161	156	804	408
767	876	727	969	540	444	408	213	175	(5000)	166	(2000)	904	955
418	940	894	404	103	418	192	(5000)	33	273	724	116	310	323
167	878	891	376	(1000)	607	289	439	894	481	490	453	296	215
621	602	907	716	924	625	341	191	439	563	481	490	453	296
624	(5000)	202	(5000)	2	549	873	(3000)	503	248	3	858	302	030
902	860	368	968	303	428	924	71	928	(5000)	993	878	(5000)	935
892	618	622	3	232	32	830	274	445	827	903	848	490	956
407	236	540	141	207	929	848	680	818	861	883	37	293	660
505	638	534	181	401	676	859	466	328	938	943	106	636	316
687	37	23	541	181	(1000)	45	202	381	344	514	246	230	388
92	244	100	37	904	940	483	265	245	583	(1000)	31	729	274
40	073	779	618	95	169	406	851	888	485	370	435	134	
580	811	385	225	390	41	494	590	767	517	655	180	229	966
7	783	98	435	976	982	11	249	432	520	402	338	674	
705	622	328	201	777	990	282	549	544	412	933	883	709	(5000)
563	1	345	278	277	990	282	549	544	412	933	883	709	(5000)
44	482	480	66	665	65	47	897	356	845	(3000)	181	893	776
305	183	368	140	304	753	(1000)	738	545	812	474	560	570	282
188	580	409	140	304	753	(1000)	738	545	812	474	560	570	282
621	627	464	77	980	883	289	904	(1000)	29	582	98	448	188
231	662	890	881	151	47	972	851	912	829	636	434	134	301
783	584	723	(1000)	50	66	(5000)	155	(1000)	471	492	12	646	616
65	350	(1000)	172	969	99	894	48	571	700	329	813	704	812
284	(3000)	40	(5000)	688	568	98	109	464	(3000)	880	254	615	353

502	208	283	13	708	692	825	430	298	385	295	932	69	137	314
(5000)	608	465	877	241	645	976	230	730	620	631	129</			